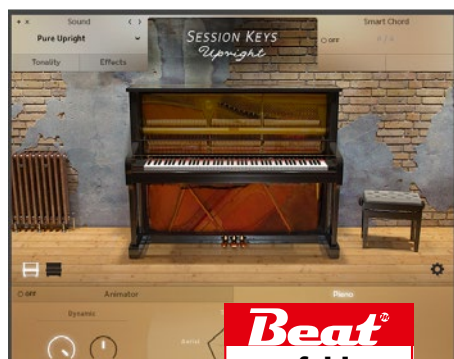




e-instruments

Session Keys Upright

Das Angebot virtueller Klaviere ist enorm, mehrere hundert GB schwere Libraries versprechen einen erstaunlichen Realismus. In der Praxis ist es aber oft die Fähigkeit, den Benutzer zu inspirieren, die ein großartiges Instrument ausmacht. Und genau darauf fokussiert Session Keys Upright. Bei dem virtuellen Klavier können Sie zwischen zwei Soundbanken wählen: Für das Sample-Set „Open“ wurde die Frontplatte für einen vollen und räumlichen Stereoklang entfernt, die geschlossene Variante klingt fokussierter und intimer. Für einen authentischen Sound sorgen realistische Resonanzen und Geräuschanteile.

Was Session Keys Upright aber so besonders macht, sind zum einen die flexiblen Möglichkeiten, den Klang anzupassen. Mit dem Pentamorph-Regler können Sie dabei in Echtzeit zwischen verschiedenen Sound- und Effektvariationen überblenden. Zum anderen wartet das virtuelle Instrument mit inspirierenden Kreativ-Tools auf, mit denen im Handumdrehen packende Arrangements gelingen. Neben dem pfliffigen MIDI-Phrasen-Player Animator, der automatisch den gespielten Akkorden folgt, gibt es eine Funktion, welche die zur gewählten Tonart passenden Akkorde auf die Tasten Ihres MIDI-Keyboards mappt.

Fazit

Ob intime oder schwebende Klavierklänge gefragt sind oder ob Sie auf der Grundlage der Piano-Samples atmosphärische Hybrid- und Reverse-Sounds oder perkussive Texturen erstellen möchten: Session Keys Upright glänzt als inspirierendes Kreativwerkzeug mit klarem, lebendigem Sound. Das Instrument begeistert dabei mit einem vielseitigen Grundklang. Nicht zuletzt dank der Animator- und Smart-Chord-Funktionen gelingen auch Einsteigern eindrucksvolle Pianoarrangements.

Entwickler: e-instruments

Web: www.e-instruments.com

Bezug: Eigenvertrieb

Preis: 99 Euro

Format: Kontakt 5 Player

Bewertung: ★★★★★



Nachgefragt:

Thomas Koritke, geistiger Vater von Session Keys Upright, im Gespräch mit Beat.

Beat / Wie entstand die Idee zu Session Keys Upright?

Thomas / Ich habe die Erfahrung gemacht, dass man für eine Produktion oft nach einem Pianoklang sucht, der nicht dem eines Hochglanz-Konzertflügels entspricht, sondern nach etwas Intimerem, einem Sound mit mehr Ecken und Kanten. Ich fand, dass Klaviere immer etwas stiefmütterlich behandelt werden. Dabei kann der Sound wirklich großartig sein und wir wollten ihn mit allen Details einfangen, um ein Instrument mit eigenem Charakter zu entwickeln.

Beat / Welche Features von Session Keys Upright findest du am spannendsten?

Thomas / Sicherlich gehören dazu die zwei unterschiedlichen Sample-Sets „Open“ und „Closed“. Damit erhält man eigentlich zwei Klaviere in einem: Den typischen, leicht verstimmt und schwebenden Upright-Piano-Sound mit dem Set „Open“ und den fokussierten und sehr sauber gestimmten Charakter mit dem Set „Closed“. Wir haben uns für zwei unterschiedliche Aufnahmen entschieden, weil wir das Gefühl hatten, mit einem einzigen Recording zu viele Kompromisse eingehen zu müssen. Insbesondere was die Stimmung angeht, hat man damit zwei wirklich tolle Optionen.

Beat / Kannst du uns die Funktionsweise des Animators kurz erläutern?

Thomas / Der Animator ist eigentlich so etwas wie ein Sessionpartner. Die über 400 flexiblen Klavierphrasen unterschiedlichster Genres wurden von professionellen Pianisten eingespielt und können in Dynamik, Komplexität und Harmonie live gesteuert werden. Uns war dabei die musikalische Interaktion besonders wichtig. Es handelt sich also nicht um statische MIDI-Phrasen, bei denen man eher Zuschauer als Musiker ist, sondern Du kannst mit dem Animator jammen. Die Anschlagstärke lässt sich per Velocity oder Pitch Bend steuern und die Komplexität der Phrasen über das Modulationsrad. Dabei passt sich der Animator immer den Songharmonien an. Zwischen den jeweils sechs Phrasen eines Animator-Songs kannst Du nahtlos per Key-Switch umschalten.

Beat / Wie hilft die Smart-Chord-Funktion bei der Entwicklung interessanter Akkordprogressionen?

Thomas / Gib die Tonart deines Songs ein und experimentiere einfach. Die weißen Tasten erzeugen die zur Tonart passenden Akkorde und die schwarzen Tasten variieren diese dann noch, indem sie zum Beispiel Umkehrungen formen oder Septimen und Nonen hinzufügen. Besonders interessant finde ich es, die Smart-Chord-Funktion in Verbindung mit Pad-Controllern zu nutzen und auf diese Weise komplette Akkorde auf Pads zu legen. Übrigens lässt sich mit den durch Smart Chord erzeugten Akkorden auch der Animator spielen. Du kannst also damit ziemlich komplexe Piano-Pattern von einem Pad-Controller aus steuern.

Beat / Welche Einflussmöglichkeiten auf den Klang bietet Session Keys Upright?

Thomas / Da ist zunächst einmal der Pentamorph-Regler, den man bei allen Session-Keys-Instrumenten findet. Damit lässt sich der Sound vom originalen akustischen Klang in sphärische Atmo-Sounds, perkussive mechanische Spielgeräusche oder komplexe Reverse-Texturen morphen. Für detaillierte Eingriffe gibt es auf der Tonality-Seite Regler für die einzelnen Klangbestandteile wie z. B. Sustain-Resonanzen, Tasten- und Pedalgeräusche, Reverse-Samples oder Attack und Decay. Besonders spannend finde ich den Bereich „Color“ auf der Effektseite. Hierbei handelt es sich um komplexe Effekte und Impulsantworten, mit denen Du den Sound teilweise dramatisch verfremden kannst.

Beat / Kannst du unseren Lesern ein paar Tipps geben, wie sie das Beste aus dem virtuellen Instrument herausholen?

Thomas / Rumprobieren (lacht)! Im Ernst: Ich würde vermutlich zunächst entscheiden, ob der „Open“- oder „Closed“-Charakter besser zum Song passt. Die vielen Soundpresets in Session Keys Upright sind danach ein guter Ausgangspunkt für eigenes Sounddesign. Wenn es um Songideen geht, ist es bestimmt kein schlechter Start, einfach unterschiedliche Animator-Songs auszuprobieren und sich inspirieren zu lassen.

Beat / Welche Vorteile bietet die NKS-Integration?

Thomas / Durch diese Integration wird es für Besitzer der Komplete-Kontrol-Keyboards oder Maschine von Native Instruments fast unnötig, noch die Maus anzufassen. Alle wichtigen Parameter sind direkt den Reglern der Hardware zugewiesen. Du kannst Soundpresets browsen und vorhören und die Light-Guide-LEDs zeigen sogar genau, welche Töne der Animator gerade spielt. 🍀

www.e-instruments.com



Rob Papen SubBoomBass 2

SubBoomBass kann zweifelsohne als Klassiker unter den Software-Synthesizern bezeichnet werden. In seiner zweiten Inkarnation präsentiert sich der Klingerzeuger in frischer Optik, aber auch unter der Haube hat sich Einiges getan. So bieten die beiden Oszillatoren nun 128 Wellenformen, darunter die bekannten virtuell-analoge Wellenformen und Samples von akustischen und E-Bässen, Percussioninstrumenten und gestimmten Drums. Neu hinzugekommen sind weitere Samples, Spektralwellenformen sowie ein spannender Physical-Modelling-Modus: Mithilfe der Karplus-Strong-Synthese lassen sich nun äußerst dynamisch spielbare Metallklänge erzeugen und natürlich auch Sounds, die das Klangverhalten von Saiteninstrumenten nachbilden. Oszillator 2 lässt sich zur Ring-, Frequenz- und Filtermodulation überreden. Nicht minder flexibel zeigt sich die Filtersektion, die mit zwei Filtermodulen aufwartet. Beide bieten 20 Filtertypen, das zweite Filter ist leider jedoch nach wie vor sparsamer parametrisiert als das erste.

Das bereits aus anderen Rob-Papen-Synthesizern bekannte XY-Pad erlaubt es, mit der Maus bis zu sechs Klangparameter zu steuern, wobei diese Bewegungen auch aufgenommen und wieder abgespielt werden können. Eindrucksvolle Klangverläufe sind so ein Kinderspiel. Darüber hinaus sind aber auch dedizierte LFOs zur Steuerung der Tonhöhe und der Filterfrequenz sowie Lautstärke- und Filterhüllkurven an Bord. Mit zwei weiteren Hüllkurven und einem LFO können Sie auch andere Klangparameter modulieren. Weitere Modulationszuweisungen lassen sich in einer Matrix mit vier Slots vornehmen.

Sie möchten die geschraubten Klänge veredeln oder komplett durch die Mangel drehen? Dank der flexiblen beiden Effekteinheiten mit ganzen 29 Ef-

fekttypen in gewohnt guter Qualität ist dies eine leichte Übung. Mit dem mächtigen Step-Sequencer, der vier Phrasen speichern kann, geht ferner das Erstellen mitreißender Basslines, Riffs und Percussion-Pattern schnell von der Hand. Dank Slide- und Tie-Funktionen lassen sich dabei auch Sequenzen im Stil von Rolands TB-303 erzielen. Der Bank-Manager mit Favoritenfunktion erlaubt die komfortable Navigation durch die über 1900 Presets starke Klangbibliothek von SubBoomBass. Ein lieb gewonnenes Feature aus Version 1 ist die einsteigerfreundliche „Easy Page“, die den direkten Zugriff auf die wichtigsten Klangparameter gewährt.

Fazit

Zu einem attraktiven Preis erhalten Sie einen leistungsfähigen Synthesizer mit einem Fokus auf Bass-Sounds. Dank der flexiblen Synthesearchitektur sind mit SubBoomBass 2 allerdings nicht nur Bassklänge in allen Formen und Farben möglich, sondern auch lebendige Lead-Sounds, packende Basslines, hypnotische Sequenzen oder Drum- und Percussion-Grooves. Neue Features wie insbesondere das Physical-Modelling-Oszillatormodell erweitern die Klangpalette dabei beträchtlich. Positiv hervorzuheben ist zudem das große Angebot musikalisch hervorragend einsetzbarer Presets von Rob Papen und weiteren renommierten Sounddesignern.

Entwickler: Rob Papen
Web: www.robpapen.com
Bezug: www.timespace.com
Preis: 99 Euro
Format: VST, AU, AAX

Bewertung: ★★★★★

